

Erst mit "LOS" wird´s möglich (TLZ vom 20.07.2005)

Erfurt. (tlz) Sitzen und Schwatzen ist nicht, was sie tun: Sitzen und Schwatzen ist, was junge Arbeitslose möglich machen auf der Magdeburger Allee. Denn für die Magistrale im Norden der Stadt haben sie Bänke und anderes Mobiliar erdacht und hergestellt, beim Projekt "Sitzen und Schwatzen" des Kolping-Bildungswerkes Thüringen. Und das wiederum gäbe es nicht ohne "LOS", das Programm "Lokales Kapital für soziale Zwecke", das in Erfurt seit dem 1. Juli in der dritten Runde läuft.

In der Bauverwaltung koordiniert Michael Paak das Förderprogramm vom Europäischen Sozialfonds und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das unmittelbar gebunden ist an das Programm "Soziale Stadt" und gedacht für die Bewohner des Programmgebietes, zu dem Teile von Ilversgehofen, Andreas- und Johannesvorstadt gehören. "Wer arbeitslos ist, keine Lehrstelle hat, keinen Schulabschluss oder sonst benachteiligt ist, kann an LOS-Projekten teilnehmen", sagt Koordinator Michael Paak.

Fähigkeiten ausloten

Eine Berufsausbildung oder einen Schulabschluss können die Teilnehmer zwar nicht machen, aber ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten ausloten. Um zu sehen, was möglicherweise auf dem ersten Arbeitsmarkt weiterbringen könnte oder ob die Selbstständigkeit eine Alternative wäre.

Auf diese Weise ist www.magdeburger-allee-erfurt.de entstanden, die Internetseite der Händlervereinigung IG Magdeburger Allee. Für deren Wartung und Pflege ist natürlich eine Arbeitskraft nötig: "Überlegt wird derzeit, ob das einer der Teilnehmer dieses LOS-Projektes übernehmen könnte", sagt Paak. Durch "LOS" ins Leben gerufen worden ist auch "Sirin", die Agentur für Europäische Musiker und Künstler. Sie will ein Dach bieten für ausländische Künstler in Erfurt, deren Angebote bündeln und vermarkten.

Graffiti auf Bestellung

Seit 2003 hat die Stadt Erfurt jährlich 100000 Euro für "LOS"-Projekte bekommen, die sowohl von Einzelnen als auch von Vereinen oder Unternehmen durchgeführt werden können: "Das ist an keine bestimmte Organisationsform gebunden", so Paak. Im zweiten Förderzeitraum, vom 1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005, gab es 18 Projekte, an denen 478 Menschen beteiligt waren und 50000 Euro zusätzlich. Denn die Haushaltsmisere der Stadt, bei der es zu Jahresbeginn zunächst kein Geld für Freie Träger gab, wirkte sich auch auf "LOS" aus, die Projekte konnten nicht starten. Die Regiestelle beim Bundesministerium stellte nach Anfrage von Michael Paak genannte 50000 Euro zur Verfügung: "Das gab es auch für weitere Kommunen - aber nur, wenn sie in der 1. Förderperiode mindestens 95 Prozent der LOS-Mittel auch verbraucht hatten", was in Erfurt kein Problem war. Und nicht sein wird: Denn zu den neuen Ideen, die bei "LOS" eingereicht werden sollen, gehört auch ein Kunstprojekt des Vereins "Stark unter einem Dach". Graffiti-Gemälde will der Verein von Sprayern erstellen lassen und dann verkaufen - für Schulen, Konferenzräume, Praxen, Flure. So könne, wer wolle, seine Räume mit Originalen schmücken, sagt Paak. Und sogar vorher die Künstler bestellen, damit sie das Gemälde passend zum Standort fertigen.

18.07.2005 Von Anette Elsner